

Berlin, Donnerstag,

den 13. Juli 1893.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zwei Mal.

Bezugs-Preis:
Vierteljahr für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Vorkosten; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika u. a. w. Kreuzband-
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
in Frankreich bei Aug. Aammel in
Strasbourg l. E.,
für England bei Aug. Siegle in London,
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Zielungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclama-
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Reichstag.
Militärvorlage.
Heutige Sitzung des Reichstags.
Hofnachrichten.
Bundesrath.
Nachtragsetat.
Dr. Bamberg.
Wirtschaftliche Vereinigung.
Rio de Janeiro, Streitkräfte der Auf-
ständischen.
Schadenfeuer, Burgstrasse 29.

Griechische Anleihen.
Schuldverhältnisse Egyptens.
Bericht über Handel und Industrie
von Berlin.
Handel Grossbritanniens und Irlands.
Roggenerte im südlichen Russland.
Marienburg-Mlawker Bahn.
Gütertarif der Oesterr. Südbahn.
Russische Handels- und Commissions-
bank.
Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank
Triest, Hagel- und Rückversicherungs-
Gesellschaft Meridionale.

Englische Wollwaaren - Manufactur
vorm. Oldroyd und Blackeley.
Jahrbuch der Berliner Börse.

I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.

II. Beilage.
Armee-reform.
Gerichtsförderung.
Paris Minister Dupuy.

Ausnahmetarif, Melassefuttermittel.
Ungarische Westbahn.

Oesterreichisch-Ungarische Bank.
New-Zealand Loan and Mercantile
Agency.

Deutscher Bergwerks- und Hütten-
Actien-Verein.
Steinkohlenzeche Mont-Cenis in Horns,
Zechen von Lancashire und Cheshire;
Strike.

Breslauer Elektrische Strassenbahn.
Actiengesellschaft für Kohlenstaub-
Feuerungen.
Paris, Compagnie des Wagons-lits.

Telegramme.

Breslau, 13. Juli. (C. T. C.) Das Königl.
Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt:
Heute früh 1 1/2 Uhr fuhr in Kohlfurt in Folge
vorzeitigen Gebens des Einfahrtssignals der Güter-
zug 2034 an, den Schluss des Güterzuges 2036.
Ein Bremser leicht verletzt, Vorspann-Maschine
des Zuges 2034, Packwagen des Zuges 2036 und
15 Güterwagen entgleist, 7 Güterwagen stark be-
schädigt. Hauptgeleise frei, Betrieb nicht gestört.

München, 12. Juli. (C. T. C.) Die heute
stattgehabten Wahlen zur Bayerischen Abgeord-
netenkammer ergaben 3 Conservative, 73 Cleri-
cale, 7 Bauernbündler, 68 Liberale, 1 Volks-
partei, 5 Socialdemocraten. Zwei Mandate sind
zweifelhaft, jedoch voraussichtlich Bauernbündler.

Paris, 12. Juli, Abends. (C. T. C.) Die De-
putirtenkammer genehmigte mit 396 gegen 28
Stimmen das Budget und nahm sodann den Ge-
setzentwurf, betreffend die Colonialarmee an.

London, 12. Juli. (C. T. C.) Der „Standard“
sagt über den Besuch des Khedive in Konstanti-
nopel, der Besuch entspreche dem Brauche der
Huldigung, die der Khedive seinem Lehns Herrn
schuldigt sei. Abbas Pascha habe indessen keine
Eile gezeigt, diese unerlässliche Pflicht zu er-
füllen. Der Sultan habe den Khedive in correcter
Weise ohne irgend welche Uebertreibungen em-
pfangen. Man müsse darauf gefasst sein, dass
Abbas Pascha in seinem Ehrgeiz den Sultan
davon zu überzeugen suche, dass die Anwesen-
heit der Engländer in Egypten beleidigend für
die Souveränität des Sultans sei, und dass die
von Christen ausgeübte Controle beleidigend für
die muhamedanische Religion sei. Der
Sultan würde das in unbestimmter Weise
zwar einräumen und den Abmarsch auch
des letzten Englischen Soldaten aus Egypten
wünschen, aber der Sultan trage durchaus
kein Verlangen, das Protectorat durch die von
Abbas Pascha erstrebte Unabhängigkeit Egyptens
ersetzt zu sehen. Der Sultan wolle im Ge-
gentheil seine Autorität befestigen. Den Eng-
ländern bleibe übrig, die Intriguen zu vereiteln.
England sei mächtig genug, seine Oberherrschaft
aus eigener Kraft aufrechtzuerhalten. Der Sultan
habe keine Absicht, diese Herrschaft zu
schwächen. Dem Gerücht von der Möglichkeit
der Abdankung des Khedive Abbas sei keine
Bedeutung beizumessen. Abbas würde leicht er-
setzt und bald vergessen werden. In Summa:
die ganze Orientalische Frage werde auf dem
Status quo bleiben.

Den „Times“ wird unter dem 12. d. M. aus Zan-
zibar gemeldet, der Sultan habe durch eine Pro-
clamation bekannt gegeben, dass die Verwaltung
der Häfen und des Gebietes von El Benadir
provisorisch auf drei Jahre an Italien überlassen
werden sei.

Derby, 13. Juli. (C. T. C.) 25 000 Berg-
arbeiter wurden benachrichtigt, dass demnächst
eine 25%ige Lohnerabsetzung stattfinden werde.

Warschau, 13. Juli. (C. T. C.) Die Ein-
nahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn be-
trugen im Monat Juni 1893 22 900 Rub. mehr als
im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Belgrad, 12. Juli. (C. T. C.) Der liberale
Centralausschuss hat an die in Karlsbad weilenden
angeklagten ehemaligen Minister Ribarac
und Kundowitsch die Bitte gerichtet, zu der Ver-
handlung der Anklage vor der Skupschtina zu
erscheinen, da auch die übrigen Angeklagten ihr
Erscheinen freiwillig zugesagt hätten.

Konstantinopel, 12. Juli. (C. T. C.) Der
Sanitätsrath hat die ärztliche Inspection der
Provenienzen aus Oesterreich-Ungarn und Italien
angedeutet.

New-York, 13. Juli. (C. T. C.) Dem „New-
York Herald“ wird aus Managua gemeldet, dass
der Bürgerkrieg in Nicaragua wieder ausge-
brochen sei. Die Einwohner der Stadt Leon hätten
sich gegen die neue Regierung erhoben, Präsi-
dent Machado werde in Leon gefangen gehalten.
Regierungstruppen seien nach Leon beordert
worden.

Glasgow, 13. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten.
(C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants
41 sh. 11 d. Fest.
(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 13. Juli.

— **Reichstag.** 5. Sitzung vom 13. Juli, 12 Uhr.
Am Tisch des Bundesraths: v. Boetticher, Frhr.
v. Marschall, Frhr. v. Maltzahn, v. Kaltenborn-
Stachau, Graf Hohenthal.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die fol-
gende Interpellation des Abg. Dr. Osann (natl.)
und Gen.: „Der Unterzeichnete erlaubt sich an
den Herrn Reichskanzler die Anfrage zu richten,
ob nicht angesichts des bedauerlichen Nothstandes
in Betreff von Futter- und Streumitteln,
welcher in verschiedenen Theilen von Deutsch-
land herrscht, von der geplanten Abhaltung von
Manövern in diesen Landestheilen für das gegen-
wärtige Jahr abgesehen werden kann?“

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau er-
klärt sich zur sofortigen Beantwortung der In-
terpellation bereit, zu deren Begründung das
Wort nimmt.

Abg. Dr. Osann (natlib.): Dass Nothstände vor-
handen sind, kann heute nicht mehr bestritten
werden. In verschiedenen Bundesstaaten hat
man ja auch bereits Staatsmittel zu ihrer Ab-
hilfe bereit gestellt, so in Elsass-Lothringen und
im Grossherzogthum Hessen. Demgegenüber
drängt sich doch die Frage auf, ob es angezeigt
sei, die missliche Lage in den Nothstandsgebieten
durch Maassnahmen, wie die Truppen-Con-
centration zu Manöverzwecken, noch zu ver-
schlimmern. Die Bemühungen, den Nothstand
durch Staatshilfe zu mildern, wurden auf der
anderen Seite durch Staatsmaassnahmen ver-
eitelt. Ist denn aber ein militärischer Nothstand
vorhanden, der das rechtfertigt? Die nachträg-
lichen Flurschadengelder nützen den Bauern
nichts, denn mit Silber können sie das Vieh
nicht füttern. Die Kriegsverwaltung sollte daher
ernstlich in Erwägung ziehen, ob nicht in den
Nothstandsbezirken die Manöver in Wegfall
kommen können.

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau: Von
dem Zeitpunkt an, wo die Gefahr eines Futter-
mangels vorlag, hat die Militärverwaltung der-
selben ihr Augenmerk geschenkt. Es ist Vor-
sorge getroffen zur Verwendung von Surrogaten,
es ist angeordnet worden, dass die Ge-
frier-Anstalten in Metz und Trier mit
Fleisch von Vieh gefüllt werden, das in
den Nothstandsbezirken aufgekauft werden
soll. Auch die Frage der Einschränkung der
Manöver ist erwogen worden. Die eingegan-
genen Berichte betonen aber einstimmig, dass ein
Anlass dazu noch nicht vorliege. (Bewegung.)
Es sind aber mancherlei Maassregeln getroffen,
um die betreffenden Landestheile zu entlasten.
Es werden Fouragemagazine errichtet; wo Wasser-
mangel herrscht, sollen von den Truppen Wasser-

wagen mitgeführt werden. (Grosse Heiterkeit.)
Dieser allgemeinen Heiterkeit gegenüber muss
ich doch betonen, dass die Mitführung von Wasser-
wagen für die Fusstruppen auch früher schon
üblich gewesen ist.

Auf Antrag des Abg. Dr. Bachem (Centr.)
findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Broekmann (Centr.): Die Antwort
kann die vom Nothstand bedrohten und befallenen
Landestheile nicht befriedigen. Die Militär-
verwaltung muss, das ist der allgemeine Wunsch,
diese Landestheile mit Einquartierungen und
sonstigen Militärlasten möglichst verschonen.

Abg. Dr. v. Frege (cons.): Wir sind den
Nationalliberalen dankbar dafür, dass Sie uns
Gelegenheit zur Besprechung der Angelegenheit
gegeben haben. Ich sehe in ihrem Vorgehen
die Morgenröthe einer neuen Aera (Heiterkeit
links). Ich hege auch meinerseits, wieviel im
Allgemeinen die Manöver eine Ehrenlast für
das flache Land sind, die Hoffnung, dass
die Antwort des Kriegsministers keine defi-
nitive ist. Es lässt sich heute noch
nicht übersehen, wie unsere Futterverhält-
nisse in sechs Wochen liegen. Sollte aber die
Dürre anhalten, dann ist es wünschenswerth,
dass die Manöver in den bedrängten Land-
theilen ausfallen, aber auch in den übrigen, so
weit es die militärischen Rücksichten gestatten,
eingeschränkt werden. Man könnte ja die Divi-
sionsübungen auch einmal auf den ständigen
Übungsplätzen abhalten. Schon jetzt aber
muss alles gethan werden, damit unsere kleine
Landwirtschaft davor bewahrt werde, ihr Vieh
zu Schleuderpreisen zu verkaufen.

Generallieutenant Frhr. v. Funck: Die Mil-
itärverwaltung steht im Ganzen auf dem Boden
des Vorredners. Es werden der Landwirtschaft
alle möglichen Rücksichten erwiesen werden;
deshalb behält die Verwaltung die gesammte
Lage ständig im Auge, und die Manöver werden
jedenfalls so gelegt, dass keine neuen Nothstände
hervorgehen, bestehende nicht verschärft wer-
den, eventuell wird man sie in andere Kreise
verlegen.

Abg. Burger (Centr.) richtet die dringende
Bitte an die Bayerische Militärverwaltung, die
Manöver in den Nothstandsbezirken Unterfrankens
ausfallen zu lassen. Die Hoffnung, dass
sich die Verhältnisse in sechs Wochen bedeu-
tend zu Gunsten der Landwirtschaft ändern
könnten, theile er nicht.

Abg. Kroeber (Volksp.): Auch ich bin mit
den Erklärungen vom Bundesrathstisch nicht
zufrieden. Specieell in Franken sind die Noth-
stände so schlimme, dass ich für dort unbedingt
die Einstellung der Manöver anempfehlen muss.

Abg. Köhler (Reformp.) empfiehlt, da, wo die
Manöver nicht ausfallen könnten, sie wenigstens
mit Quartierverpflegung abzuhalten, da bei Ma-
gazinverpflegung nur die Juden den Vortheil
haben würden.

Bayerischer Kriegsminister Frhr. v. A. sch: Be-
züglich Bayerns sind eingehende Erwägungen
in die Wege geleitet worden. Die Truppen-
befehlshaber sind zum Bericht aufgefordert wor-
den. Dieselben sind noch nicht eingelaufen, ich
kann aber versichern, dass den Verhältnissen
thunlichst Rechnung getragen werden wird. (Bei-
fall.)

Abg. Dr. Schoenlank (Soc.): Die vom
Preussischen Kriegsminister erwähnten Maass-
regeln können gegen die Nothstände nichts
helfen. Dazu wäre die Aufhebung sämtlicher